

# Achtung Rockmarder!

*Eine Geschichte, die alltäglich passieren könnte*

*Berechtigte Uebertragung aus dem Französischen von Eugen Tillinger*

„Elendes Wetter heute!“ erklärte Cyprien, während er das Rasiermesser am Lederriemen schärfte.

Der Kunde, dessen Gesicht gerade eingeseift wurde, stimmte durch ein unverständliches Murmeln den meteorologischen Betrachtungen des Barbiers zu.

Und tatsächlich, durch die Glastür konnte man feststellen, daß draußen miserables tauiges Wetter herrschte. Die dünne Schneeschicht zerging unter den Schritten der Passanten und verwandelte sich in eine breiige Masse. Kurz, das richtige Uebergangswetter zwischen Frühling und Winter.

„Das alles ist nichts gegen den Winter 1917,“ fuhr Cyprien fort. „Damals war ich in Flandern an der Front . . .“

Der andere schloß die Augen. Das langweilige Gespräch des Friseurgehilfen und die Hitze, die im Laden herrschte: beides schläferete ihn ein.

Jetzt schwieg Cyprien. Elegant führte er sein Rasiermesser auf den Wangen des Unbekannten spazieren und tastete mit dem Daumen die kleinen Stoppelinseln ab, die von dem Bart noch da waren.

Diesen Kunden rasierte Cyprien heute zum ersten Male. Während er in seiner Prozedur fortfuhr, dachte er schon an das Trinkgeld, das ihm der Fremde beim Fortgehen in die Hand drücken würde, und gab sich allerlei Hypothesen hin.

Jetzt erhob sich der Fremde, richtete seine Krawatte sorgfältig im Spiegel und ging zur Garderobe.

Drei Mäntel hingen an dem vernickelten Kleiderhaken. Er trat ganz dicht heran, betastete nervös seinen Mantel und rief plötzlich aus:

— „Wo ist mein Ueberzieher?“

— „Haben Sie ihn hier aufgehängt?“

— „Natürlich! . . . Er ist verschwunden!“

Durch den Lärm aufmerksam gemacht, stürzte der Chef herbei.

— „Ein Ueberzieher? . . . Wie sah er aus?“

— „Dunkelblauer Marinestoff mit einem Fischotterkragen.“

— „Mit einem Fischotterkragen? Das auch noch!“

— „Haben Sie ihn gesehen?“

— „Vor zehn Minuten ist ein Mann in Ihrem Mantel fortgegangen,“ jammerte der Besitzer der Friseurstube.

Wütend schrie ihn der andere an:

— „Sie kennen also den Mann?“

— „Das erstemal, daß er seinen Fuß über die Schwelle meines Ladens setzte,“ gestand er vollkommen niedergeschmettert.

— „So? Das wird für Sie natürlich Folgen haben. Sie sind für die abgelegte Garderobe verantwortlich . . . Ein ganz neuer Ueberzieher mit einem echten Fischotterkragen!“

„Verzeihung“ bemerkte der Friseur, „wollen Sie, bitte, diesen Anschlag lesen.“

Mit dem Zeigefinger wies er auf eine über der Kassa hängende Tafel. Der andere klemmte sein Monokel in das rechte Auge und las mit einer Stimme, die seinen Zorn erkennen ließ:

## **Achtung Rockmarder!**

**Für gestohlene oder vertauschte  
Garderobe wird kein Ersatz  
geleistet.**